

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 9

Artikel: Tanksperren... verschwinden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-637901>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

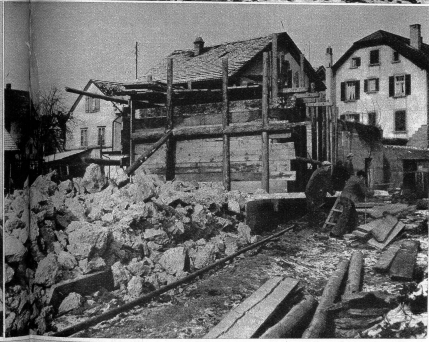
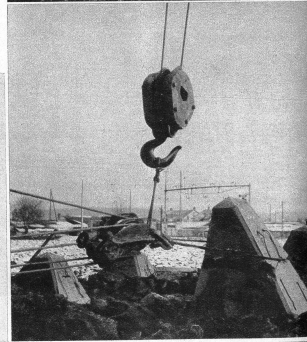
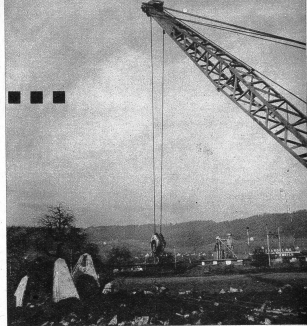
Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tanksperrren...

- 1 Die Beseitigung der schweren Betonblöcke gestaltet sich zu einer recht mühsamen Arbeit.
- 2 Bevor die Höcker der Erde entrisen werden, müssen Teile von ihnen losgesprengt werden.
- 3 Mittels eines fahrbaren Hebekrans werden die losgesprengten Höcker entfernt. Grosse Flächen wertvollen Kulturlandes werden dadurch wieder ihrer ureigensten Bestimmung zugeführt.
- 4 Auch die Betonmauer im Dorf Dietikon ist bereits zum Teil

- gesprengt und pulverisiert worden.
- 5 Auch die Bunker werden in gleicher Weise gesprengt. Viele Tonnen Eisen können durch diese Schleifung der Altstoffverwertung zugeführt werden.
- 6 Sie werden in Kiesgruben gebracht, oder als Strassenbaumaterial verwendet.
- 7 Kreuz und quer liegen die freigelegten Betonhöcker, welche die Ihnen zugedachte Aufgabe glücklicherweise nicht zu erfüllen hatten, zum Abtransport bereit.



verschwinden

Räumungsarbeiten im «Festungsgebiet»

Wenn man heute mit dem Zug oder mit dem Wagen von Zürich nach Baden fährt, sieht man bei Dietikon einen fahrbaren Hebekran, der für Räumungsarbeiten im «Festungsgebiet» eingesetzt wurde. «Das alte stürzt, es ändert sich die Zeit, und neues Leben blüht aus den Ruinen». Zwar sind die Tanksperrren, die dort gegenwärtig entfernt werden, noch nicht so gar alt, aber ihre Beseitigung stärkt doch den Glauben an eine neue, friedlichere Zeit.

Die Wegschaffung dieser Tankfallen ist eine mühsame Arbeit, in der man nur langsam voran kommt. Neben den Tankfallen müssen auch eine grössere Anzahl Bunker beseitigt werden, die während der Kriegszeit das Dorfbild ziemlich verändert hatten. Man rechnet damit, dass diese Arbeiten nur in Dietikon allein nicht vor Mitte Sommer beendet sein werden. Und so wie in diesem kleinen Abschnitt unseres Landes müssen überall im Schweizergebiet herum unzählige Tankfallen und Bunker beseitigt werden, damit unsere Gegenden wieder ihr friedliches Aussehen bekommen.

